

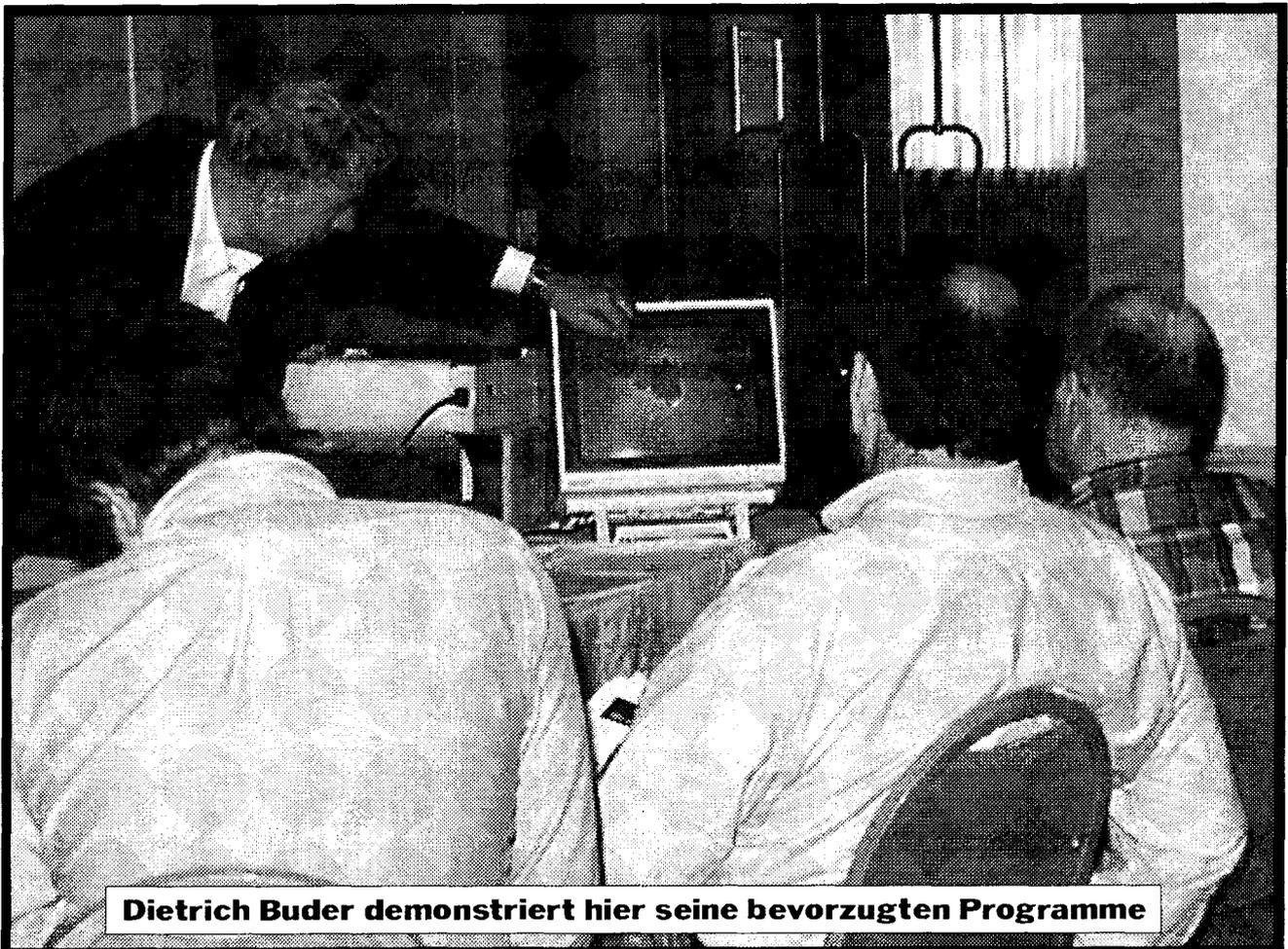
QL Today

DEUTSCH

Jahrgang 1
Ausgabe 2
Juli/August
1996

Das Magazin über QL, QDOS,
Sinclair Computer, SMSQ...

Das QL-Treffen in den U.S.A.



Dietrich Buder demonstriert hier seine bevorzugten Programme

Wie geht es mit dem QL User Club weiter?

Herausgeber:

Jochen Merz Software
Im stillen Winkel 12
47169 Duisburg
Deutschland

Tel. +49 203 502011
Fax +49 203 502012
Box1 +49 203 502013
Box2 +49 203 502014

QL Today erscheint alle zwei Monate, Erscheinungsdatum der ersten Ausgabe ist der 15. Mai. Das Abo beginnt mit der aktuellen Ausgabe zum Zeitpunkt des Eingangs des Abos. Das Abo kostet wie folgt:

Deutschland	DM 70,-
England	DM 60,- or £25
Rest der Welt	DM 70,- or £30

Bezahlung kann in DM erfolgen, entweder mit Verrechnungsscheck einer in Bank mit Sitz in Deutschland oder Euroscheck. Schecks sollten auf Jochen Merz Software ausgestellt sein. Es besteht auch die bequeme Möglichkeit der Einzugsermächtigung, auch hier nur bei Banken in Deutschland.

Bezahlung per Kreditkarte ist ebenfalls möglich, entweder durch Anruf oder Einsenden des Formulars auf der letzten Seite. Es werden sowohl die Kartenummer als auch das Verfalldatum der Karte benötigt.

Ihre Kommentare, Vorschläge und Artikel sind herzlich willkommen. SIE machen **QL Today** möglich. Wir verbessern das Magazin wo immer möglich um Ihren Vorstellungen gerecht zu werden. Artikel sollten auf 3,5" Diskette (DD oder HD) eingeschickt werden. Das Format sollte ASCII, Quill oder Text87 (Druckertreiber angeben!) sein. Bilder sollten im _SCR-Format geschickt werden, GIF und TIF ist auch möglich. BITTE senden Sie auch einen Ausdruck der Bilder. Wenn ein Bild an einer bestimmten Stelle platziert werden soll geben Sie es bitte auch an.

Redaktionsschluß für Artikel und Werbung:

Ausgabe 1: 15. April	Ausgabe 2: 15. Juni
Ausgabe 3: 15. August	Ausgabe 4: 15. Oktober
Ausgabe 5: 15. Dezember	Ausgabe 6: 15. Februar

QL Today behält sich vor, eingeschicktes Material nicht zu veröffentlichen. **QL Today** ist unter keinen Umständen für die Richtigkeit der abgedruckten Artikel und Programmen haftbar, ebenso nicht für aus fehlerhaftem Material hervorgerufene Datenverluste, Unbenutzbarkeit oder ähnliche Probleme die aus Artikeln in **QL Today** herrühren könnten. Die Meinung in diesem Magazin entspricht der des jeweiligen Autors und nicht notwendigerweise der des Herausgebers.

Dieses Magazin unterliegt dem Copyright und jegliches hierin veröffentlichte Material darf nicht ohne schriftliche Erlaubnis von **QL Today** reproduziert, übersetzt oder sonstwie verbreitet werden. Allen Copyrights und Trademarks wird hiermit Rechnung getragen.

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Über die Barbeitung größerer Dateien - Franz Krojer
- 6 Modems & Mailboxen I - Jochen Merz
- 8 Eine Reise nach Boston - Albin Hessler
- 10 QPC, der QL-Emulator für den PC - Albin Hessler
- 10 Der Sinclair QL User Club e.V. - es geht weiter! - H.-Peter Recktenwald
- 13 In letzter Minute

Kleinanzeigen

Da **QL Today** eine der wichtigsten Quellen für QL-Neuigkeiten werden wird werben auch die meisten QL-Händler hierin. Nun stellte sich natürlich die Frage warum nur QL-Händler inserieren dürfen sollten, warum nicht auch QL-User die ihre eigenen Programme, Hardware oder Entwicklungen verkaufen oder suchen können sollen.

Anfangs konnte man selbstgeschriebene Software von Clubs vertreiben lassen, beispielsweise dem deutschen QL User Club. Aber warum soll man es denn nicht selbst vermarkten können? Es gibt hier keinen Unterschied zwischen privaten und kommerziellen Anzeigen, nur mit dem QL und Drumherum sollte es schon etwas zu tun haben.

Bis zu 50 Worte im englischen oder deutschen Teil kosten DM 5,- (oder 3 Internationale Antwortscheine), bis zu 100 Worte kosten DM 10,- (oder 6 Internationale Antwortscheine). Soll die Anzeige im deutschen und englischen Teil erscheinen ist der Preis zu verdoppeln.

Inserenten

Ich selber habe es noch nicht geschafft eine neue Werbung zu machen, momentan liegt zu viel an (beispielsweise mußte die deutsche und englische Ausgabe von QL Today gemacht werden), daher findet sich in dieser Ausgabe noch keine Werbung. Jürgen Falkenberg und Wilfried Krummrey wurde Werbung angeboten, hatte leider noch keine Reaktion.

Editorial

Lieber **QL Today** Leser,

dies ist nun die erste Ausgabe von **QL Today** DEUTSCH, obschon die Ausgaben-Nummer 2 ist (die tatsächlich erste Ausgabe gibt es nur in Englisch, Deutsch startet, wie man sieht, mit Ausgabe 2). Ich möchte mich bei allen bedanken die an der ersten deutschen Ausgabe mitgewirkt haben. Der Wunsch nach einem regelmäßig erscheinendem deutschen QL-Magazin war groß, daher hoffe ich auch, da die Mitwirkung ebenso groß ist. Ohne Einsendung von Artikeln können auch keine Seiten gefüllt werden.

Da wir bei Mithilfe sind: ich würde aus mehreren Gründen gerne einen "Editor" für die deutsche Ausgabe finden, hauptsächlich jedoch, weil es verhindern würde, daß die deutsche Ausgabe zu JMS-lastig ist oder jemals sein könnte (ich hoffe, sie wird es nie sein), und durch einen Editor würde dieser Zweifel gar nicht erst aufkommen. Und vielleicht sehe ich das Eine oder Andere doch anders als beispielsweise ein unabhängiger Editor. Wer also gerne mitmachen möchte sollte sich bei mir melden.

Weitere Mithilfe wäre auch prima im Hinblick auf Übersetzungen. In erster Linie ginge es um Übersetzungen englischer Artikel aus **QL Today** ins Deutsche (nur die interessantesten Artikel, und was interessant ist kann der Leser bestimmen). Ich habe auch bei Quanta angefragt ob ihre interessantesten Artikel ins Deutsche übersetzt werden können - darüber wird auf der nächsten Quanta-Sitzung beraten.

Man sieht, jede Hilfe ist herzlich willkommen! Also auf ans Werk, damit die nächsten Ausgaben gefüllt werden können.

Viele deutschsprachige Leser haben es sich gewünscht, daher wurde die Idee auch ins deutsche Heft übernommen: Kleinanzeigen. Da **QL Today** nun regelmäßig alle zwei Monate erscheint sind auch die Kleinanzeigen so neu wie sie nur sein können. Es macht wahrscheinlich Sinn die Kleinanzeige entweder nur auf den deutschen Teil zu beschränken oder sie deutsch im deutschsprachigen Teil und englisch im englischsprachigen Teil zu bringen, das kann jeder selber entscheiden. Mehr dazu auf der gegenüberliegenden Seite.

Also was genau erwarten Sie sonst noch von einem Magazin wie **QL Today**? Wenn Sie der Meinung sind, daß das Magazin nicht allzu viele Themen enthält die Sie interessieren dann lassen Sie es uns wissen. Auch wenn Sie der Meinung sind da ein Thema oder ein bestimmter Artikel sehr interessant ist melden Sie sich bitte, es könnte sonst sein, daß diese Themen nicht mehr erscheinen - wir wissen ja nicht genau was Sie wollen!

Daß wir Vorschläge annehmen beweist schon diese zweite Ausgabe hier - wie Sie sehen sind die Absätze schön eingerückt und mit ein wenig größerem Zeilenumbruch versehen - das wünschten sich mehrere Leser.

In jedem Fall sehen wir gespannt Ihren Artikeln, Testberichten, Kommentaren, Fragen und Anregungen entgegen.

Da **QL Today** ja nun die Aufgabe des Quasar mit übernimmt rufe ich hiermit auch jeden auf, der Artikel an Quasar geschickt hat und die bislang unveröffentlicht geblieben sind, sie bitte noch einmal auf Aktualität hin zu durchschauen und gegebenenfalls auf den neuesten Stand zu bringen und mir zuzusenden. Peter Jäger wird mir die Artikel zukommen lassen, die im Januar Quasar dieses Jahres hätten gedruckt werden sollen - nicht alles hiervon wird noch aktuell sein.

Dann noch ein anderes Thema: das große deutsche QL-Treffen dieses Jahres. Wir haben es lange diskutiert (es sollte ja nach Möglichkeit jeder QL-Händler kommen können, zudem sollte es keine Überschneidungen von Treffen geben) und der beste Zeitpunkt erscheint uns entweder Anfang oder Ende Oktober. Da es letztes Jahr im Süden war wäre die Frankfurter Gegend prima - der westliche Bereich hat ja Eindhoven in der Nähe. Wer also Wünsche und Ideen bezüglich Treffen hat (sollte es im Oktober nicht funktionieren wäre es Anfang nächsten Jahres auch nicht schlecht) sollte sich baldmöglichst melden damit genug Zeit besteht es anzukündigen und sicher zu stellen, daß kein anderes Treffen (Italien oder England z.B.) auf dieses Datum gelegt wird.

Also, viel Spaß beim Lesen der ersten Ausgabe von **QL Today** DEUTSCH

Jochen Merz

Über die Bearbeitung größerer Dateien

von Franz Krojer

Anlaß dieses Artikels ist eine Passage in der c't 5/1995 über den Import von Dateien im dBase-Export-Format. Dieses ist zwar irgendwie genormt, aber hin und wieder kann es Probleme geben, weil einzelne Zeichen "falsch" sind, die dann vor dem Import angepaßt werden müssen: "In einem solchen Fall hilft dann nur noch ein ASCII-Editor mit Suchen- und Ersetzen-Funktion - aber wer hat schon einen, der auch große Dateien verarbeitet? Es geht zwar auch mit Windows Write ('nicht umwandeln' wählen), aber mit dem Ersetzen von einigen tausend Zeichen ist das Programm völlig überfordert (es meldet schon nach einigen hundert: 'Speicher erschöpft')." (Ralph Altmann: Zeit im Griff, 17 Termin- und Informationsmanager im Test, c't 5/1995, S. 158)

Damit ist der Verfasser mit seinem Latein am Ende, will heißen: wenn das Rumgeklicke und Rumstochern am 32 MB Pentium wieder mal zu "Speicher erschöpft" führt, dann klopft man eben die 3000 Datensätze notfalls per Hand ins eigene Programm ein. Daß Computer früher einmal auch zur Datenverarbeitung und zur Entlastung primitiver manueller Tätigkeiten eingesetzt worden waren (Stichwort: Batchverarbeitung), das scheint mit dem "interaktiven" Oberflächen-Paradigma mittlerweile fast völlig vergessen zu sein.

Man spricht heute sehr leichtfertig von Datenmengen im Giga- und Tera-Byte-Bereich, aber im folgenden verstehe ich unter "größere Dateien" solche im Megabyte-Bereich - was durchaus nicht mehr trivial ist, manche "Editoren" steigen bereits bei 64KB aus. Es ist eine Sache des Betriebssystems und den darauf zur Verfügung stehenden Programmen, aber vor allem auch eine Sache der auf dem Betriebssystem herrschenden "Philosophie" und damit des eigenen Verstandes, ob es gelingt, Probleme im Umgang mit größeren Dateien effektiv und nervenschonend zu lösen. Unix ist für mich da vorbildhaft - aber viele Programme aus der Unix-Welt sind dank des C68-Compilers mittlerweile auch in die QL-Welt portiert worden.

Beruflich habe ich öfter mit größeren Dateien zu tun. Ich programmiere zur Zeit an einem ODBC-Treiber unter MS-Windows, und zur Fehlerdiagnose werden dabei größere "Loggings" erzeugt, die bis zu 20 MB groß sein können. Diese müssen nach Fehlerhinweisen durchforstet werden - Win-

dows ist da hoffnungslos überfordert, deshalb werden solche Dateien auf unseren Unix-Rechner kopiert (übers Netz) und dort mit dem "vi" weiterbehandelt. Obwohl es ein sehr schneller Risc-Rechner mit 256 MB Hauptspeicher ist, ist deutlich zu merken, wie sehr er unter dieser Last stöhnt, wenn 2 oder 3 dieser 20 MB Dateien gleichzeitig angeschaut und verglichen werden sollen - aber er packts noch.

Privat habe ich durchaus auch mit größeren Dateien zu tun. Auf meinem "QL" (einer QXL-Karte mit 2 MB Hauptspeicher und SMSQ/E) befinden sich z.B. folgende Dateien:

1. Ein astronomischer Katalog (NGC) mit ca. 750 KB im ASCII-Format.
2. Spektrum der Wissenschaft: Jahresinhaltsverzeichnisse im "ASCII-Format" mit ca. 1 MB Daten, die ins dBase-Export-Format konvertiert und anschließend nach Archive importiert wurden.
3. Ein Deutsch-Englisches Vokabular mit ca. 800 KB.
4. Jahresinhaltsverzeichnisse von "Sterne und Weltraum" mit je ca. 350 KB in einem völlig unstrukturierten Format.

Und ich habe durchaus noch einige Dateien ähnlicher Größe. Und einmal kam ein Bekannter zu mir, der eine Auftragsarbeit hatte, nämlich ein Englisch-Deutsches Wörterbuch für einen Sprachcomputer zu erstellen, das ca. 2 MB groß war und sortiert werden mußte - er selbst wußte nicht mehr weiter, z.B. bricht das Sort-Programm unter MS-DOS bereits bei ca. 200 KB großen Dateien wegen "zu wenig Speicher" ab. Habe ich mit diesen Ausführungen nun das "Problembewußtsein" geweckt? Ich will damit nur sagen: ich jedenfalls habe ständig mit "größeren Dateien" zu tun, und im folgenden will ich einige (hoffentlich) nützliche Hinweise geben für diejenigen, bei denen es auch mal ans "Eingemachte" gehen könnte.

Nehmen wir meinen Astrokatalog "ngc_dat" mit 750000 Zeichen (bzw. Bytes) und 13300 Zeilen bzw. Datensätzen. Nach Archiv war dieser Katalog nicht mehr zu importieren, da es (leider) nur maximal ca. 10500 Daten-Sätze zuläßt. Aber schauen wir uns einmal die QL-Editoren an, wie sie sich bei einer solchen Datei verhalten. Zur Verfügung stehen:

1. Der QED Version 1.01 (public domain).
2. Der Arctururs-Editor Version 2.6.
3. The Editor (Special Edition von Digital Precision)
4. Der QD (Version 7 von J. Merz)
5. Xchange-Quill (eher zum Spaß, außer Konkurrenz)

Mit allen Editoren wurde folgendes versucht: Laden der Datei, Ersetzen von Zeichen von "oben" bis "unten", Block kopieren, Speichern der Datei. "print free_mem" berichtete, da ca. 1,1 MB Speicher auf meinem System aktuell zur Verfügung stünden.

Ergebnis:

1. QED: alles läuft einwandfrei
2. Arced: bereits beim Laden kommt "insufficient memory"
3. The Editor: alles läuft zunächst einwandfrei, aber beim Abspeichern gibts einen Systemabsturz.
4. QD: alles läuft einwandfrei
5. XChange-Quill: bereits beim Importieren gibts "out of memory"

Dieses Verhalten deckt sich auch mit meinen bisherigen Erfahrungen bei größeren Dateien: Der QED verhält sich ziemlich gut, der QD ist aber schneller, komfortabler und etwas stabiler, während "The Editor" zwar versucht "mitzuhalten", aber dabei absolut instabil und unberechenbar wird.

Sowohl "The Editor" als auch QED berichten in ihrer Dokumentation einschränkend (aber löslich), daß maximal 32767 Zeilen bearbeitet werden können, einen ähnlichen Hinweis fand ich beim QD allerdings nicht, also auch dieses probiert: wird er eine Datei mit mehr als 32767 Zeilen schaffen? Antwort: auch der QD scheint eine solche interne Grenze zu haben: anstatt die Anzahl der Zeilen am Dateiende anzugeben, wird wildes Zeug berichtet und die Zeilen sind unvollständig. Irgendwann ist eben Schluß: entweder es sind zuviele Zeilen oder der Hauptspeicher geht aus - auf meiner QXL-Karte (2MB) lassen sich maximal Dateien mit einer Größe von ca. 1,3 MB noch editieren, spätestens dann werden alle Editoren, die bis dahin noch mitgehalten haben, ihr "out of memory" bringen und (wie beim QD) zur Anschaffung von mehr Hauptspeicher raten. Doch das ist noch lange kein Grund zur Resignation, jetzt zeigt sich erst, wer seine Tools richtig einzusetzen weiß.

Zunächst ist hier "split" zu nennen. Wenn die Datei nicht mehr editiert werden kann, dann "split" man sie eben in mehrere kleinere auf und fügt sie später mittels "cat" wieder zusammen. "Split" kann die Dateien entweder zeilenweise (Default: 1000 Zeilen) aufspalten oder byteweise (z.B. 1KB oder 1MB), was z.B. dann nützlich ist, wenn Binärdateien nicht mehr als Ganzes auf einen Datenträger (Diskette) passen.

Häufig wird man allerdings gar nicht die große Datei direkt editieren müssen. Oft will man ja nur bestimmte Informationen haben, z.B. alle Zeilen

in denen ein Begriff vorkommt. Für diese Zwecke gibt es die "Grep"-Familie. Die "Ur-Greps" (grep, fgrep, egrep) suchen nach Zeilen, die bestimmte Strings oder Textmuster (sog. reguläre Ausdrücke) enthalten und schreiben ihr Ergebnis auf die Standard-Ausgabe (Bildschirm) bzw. in eine Datei oder auf den Drucker (sog. "Umlenkung" der Standardausgabe). Es gibt aber noch weitere "Greps", z.B. den "cgrep". Davon gibt es sogar zwei "Ausprägungen" gleichen Namens: zuerst einen "cgrep", der speziell für die Programmiersprache "C" entwickelt wurde, dann aber auch noch einen "context grep", der den "Kontext" des Suchbegriffs mit ausgibt, d.h. neben der entsprechenden Zeile mit dem Suchbegriff auch noch die Zeilen davor und danach. Ich selbst habe mir einen "pgrep" geschrieben ("Paragraph Grep"), der für die Suche von "Absätzen" spezialisiert ist, wobei unter "Paragraph" bzw. "Absatz" eine Folge von Textzeilen zu verstehen ist, getrennt voneinander durch eine separate "Leerzeile" (enthalten in meinen "Texttools").

Soll eine Datei systematisch verändert werden, dann wird ebenfalls kein Editor benötigt. Sollen einzelne Zeichen durch andere einzelne Zeichen ersetzt werden, dann wird man "tr" (für "translate") einsetzen, z.B. wenn alle "," durch ";" oder alle Großbuchstaben durch die entsprechenden Kleinbuchstaben ersetzt werden sollen. Und für kompliziertere "Suche-und-Ersetze"-Operationen gibt es den "sed" ("Stream Editor"). Das Eingangs erwähnte Problem mit der DBase-Export-Datei wäre ohne Zweifel mit dem "tr" oder "sed" ziemlich einfach zu lösen gewesen. Was allerdings beim "sed" erforderlich ist, ist Denken statt Klicken: man muß die Syntax studieren und man muß sich mit "regulären Ausdrücken" vertraut machen. Diese sind aber nahezu in jedem einführenden Buch über Unix erklärt.

Eine besondere Aufgabe ist das Sortieren größerer Dateien. Hier wird der Hauptspeicher häufig zu knapp. Gute Sortierprogramme kommen aber auch mit zu wenig Hauptspeicher noch zurecht, sie verwenden notfalls die Festplatte als Hauptspeicherersatz ("Plattensort"). Die 700 KB große "ngc_dat"-Datei war mit dem "GNU-Sort" auf meinem QXL-Rechner nach ca. 7 Minuten sortiert; wichtig ist nur, daß genügend Festplattenplatz (einige Megabyte) zur Verfügung steht. Und wenn wirklich einmal das Sort-Programm "aussteigen" würde, weil ihm die Datenmenge zu groß ist, dann wüßte ich mir auch da noch zu helfen wissen: mittels sed würde ich zunächst alle mit "A" (oder "a") beginnenden Zeilen suchen und in eine Datei schreiben, dann alle "B"-Zeilen usw. Diese Dateien würden dann jeweils für sich sortiert werden und

anschließend mittels "cat" wieder zu einer einzigen Datei zusammengefügt werden. Ich will damit nur betonen, da sich die hier vorgestellten (sowie weitere hier nicht erwähnte) "Tools" in beliebiger Reihenfolge kombinieren lassen und in ihrer Gesamtheit wohl fast immer eine Problemlösung ermöglichen. Man muß allerdings wissen, daß es solche Tools gibt und sie in der eigenen "Toolbox" bzw. "Werkzeugkiste" parat haben. Manche dieser Werkzeuge wird man nur selten benötigen oder sich zunächst sogar fragen, wozu sie überhaupt gut seien; man wird sie erst dann richtig zu schätzen wissen, wenn man sich im Notfall ihrer entfernt erinnert. Mir ist es jedenfalls schon öfter so gegangen. ■

Modems und Mailboxen

Teil 1

Jochen Merz

Wer sich gerade ein Modem zugelegt hat oder mit dem Gedanken spielt sich ein Modem zu kaufen, der sollte sich diesen Artikel hier sorgfältig durchlesen. Wer bereits "Mailboxt" kann hier jedoch auch sicherlich noch den einen oder anderen nützlichen Tip finden.

Zuerst einmal: das Modem. Zwar nicht mehr auf dem neuesten Stand der Technik doch unbestritten das unproblematischste Modem ist das ZyXel U1496. Die Box 1 (502013) läuft mit einem ZyXel, hier sind Verbindungen bis 14.400 möglich und, wenn an der anderen Seite auch ein ZyXel hängt, sogar 16.800. Die andere Box schafft Verbindungen bis zu 28.800, doch dazu später. Wenn Sie also "nur" ein 14.400 oder ZyXel besitzen sollten Sie immer die Box 1 anrufen, hier wird dann schneller eine Verbindung aufgebaut als bei der Box 2 (die Modems brauchen die Raten von 28.800 abwärts ja nicht testen!). Wenn Sie ein 28.800 Modem (V34 oder V.FAST) besitzen sollten Sie immer die Box 2 anrufen (502014). Wenn Sie ein Modem besitzen welches in keine der beiden Gruppen paßt (also langsamer als 14.400 ist), kaufen Sie sich besser ein neues. Modems sind mittlerweile so billig, daß sich die Anschaffung bereits nach wenigen Monaten lohnt denn die Telefonrechnung bleibt deutlich niedriger. Und ehe ich es vergesse: bei der Anschaffung eines Modems unbedingt darauf achten, daß es "Fax Class 2 (oder 2.0)" hat sonst können Sie QFAX damit nicht benutzen - und wenn man schon etwas Neues kauft, dann doch etwas Vernünftiges, oder? Meine persönliche Empfehlung ist das ELSA 28.8TQV, damit läuft alles.

So, Modem haben Sie nun und Sie haben es auch mit SER1, 2 oder 3 (mit superHermes) verbunden. Wenn Sie das Modem an einen QL angeschlossen haben hängt die Übertragungsgeschwindigkeit von der weiteren Hardware ab. Bei einem normalen QL gehen nur 9600 Baud, also gibt es auch nur Verbindungen von 9600 Baud. Mit Hermes sind 19200 Baud möglich, hier können Sie je nach Modem Verbindungen von 14.400, 16.800 oder 19.200 bekommen. Nur mit SuperHermes oder manchen ATARIs und QXLs können Sie Baudraten von 38.400 oder höher einstellen, sodaß Sie auch Verbindungen mit 28.800 bekommen können. Bei der QXL kann es zu Problemen führen eine Baudrate größer als 19200 zu wählen, da eventuell mehr Daten über das Modem kommen als die Verbindung PC-QXL schaffen kann; dies führt zu Datenverlust oder das Modem legt auf.

Wenn Sie SMSQ/E besitzen sollten Sie die Puffer einschränken (also z.B.

```
SER_BUFF 2,2000,2000
```

wenn das Modem an SER2 steckt). Ohne SMSQ/E sollten Sie unbedingt

```
TRA 0
```

eingeben!

Ich setze voraus, daß Sie das Programm QTPI besitzen (Public Domain, ist überall zu bekommen) da es das Einzige ist mit dem man alle heutigen Fähigkeiten der Boxen ausnutzen kann. Sie müssen QTPI konfigurieren, so daß es weiß wo die Datei QTPI_DAT zu finden ist - sie enthält alle wichtigen Einstellungen. Starten Sie QTPI und stellen Sie im F3-Connect Menü alles ein so wie Sie es wünschen. Wenn Sie das Modem an SER1 oder SER2 gesteckt haben stellen Sie einfach in den Menüpunkten links oben die gewünschten Parameter ein. Bei SER3 oder wenn Sie SMSQ/E laufen haben geben Sie unten bei "Comm Device" das vollständige Gerät ein (z.B. SER3 oder SER2HD). Bei SMSQ/E immer auf das "D" achten, damit wird TRA ignoriert (also brauchen Sie TRA 0 nicht eingeben!). Ansonsten können Sie das meiste so lassen wie QTPI voreingestellt ist. Sollte die Verbindung nun funktionieren geben Sie

```
ATI
```

ein. Das Modem sollte nun irgend etwas ausgeben, Versionsnummer oder so, und mit "OK" antworten.

Geschieht gar nichts prüfen Sie bitte noch einmal die Verbindung und Einstellungen. Nun gilt es noch ein paar Modem-Einstellungen zu überprüfen. Geben Sie

```
AT&V
```

ein und Sie erhalten eine Ausgabe die folgender Ähnlich sehen sollte:

aktuelles Benutzerprofil:

```
B0    E0    L2    M0    Q0    V1    X4
$B0   $D0   $T0
%A0   %B28800   %C3   %D0   %E1   %G0
%L1   %M0
&C1   &D2   &G0   &S0   &T4   &Y0
*E0   *Q0
-J1   -M0
\C1   \D0   \J0   \K5   \N3   \Q3   \T0
\V2   \X0
:DO
```

```
S00:000 S02:043 S07:090 S10:014
S64:010 S94:000
```

weiter mit beliebigem Zeichen...

gespeichertes Profil 0:

```
B0    E0    L2    M0    Q0    V1    X4
$B0   $D0   $T0
%A0   %B28800   %C3   %D0   %E1   %G0
%L1   %M0
&C1   &D2   &G0   &S0   &T4   &Y0
*E0   *Q0
-J1   -M0
\C1   \D0   \J0   \K5   \N3   \Q3   \T0
\V2   \X0
:DO
```

```
S00:000 S02:043 S07:090 S10:014
S64:010 S94:000
```

weiter mit beliebigem Zeichen...

gespeichertes Profil 1:

```
B0    E1    L2    M1    Q0    V1    X1
$B0   $D0   $T0
%A0   %B28800   %C3   %D0   %E1   %G0
%L1   %M0
&C1   &D0   &G0   &S0   &T4   &Y0
*E0   *Q0
-J1   -M0
\C1   \D0   \J0   \K5   \N3   \Q3   \T0
\V8   \X0
:DO
```

```
S00:000 S02:043 S07:090 S10:014
S64:010 S94:000
```

OK

Setzt man vor die jeweilige Einstellung ein "AT" kann man die Einstellung im Modem verändern. Wenn die Lautstärke beispielsweise auf 3 steht ("L3") kann man sie mit

ATL2

ein bißchen leiser stellen. AT steht für Attention (Achtung!) und erlaubt dem Modem die aktuelle Baudrate selbst herauszufinden. Gibt es nur komische Zeichen geben Sie nur einmal

AT

ein und Sie müßten "OK" als lesbare Antwort erhalten.

Die Tabellen sind geordnet, erst kommen Buchstaben alphabetisch gelistet, jeweils gefolgt von einer Zahl. Die genaue Bedeutung können Sie der Modem-Anleitung entnehmen, das meiste brauchen Sie aber nicht zu wissen. Ein paar Zeilen weiter finden Sie Buchstaben mit einem "&" davor. Schauen Sie nach &D. Meistens steht hier &D0 oder &D2 aber andere Ziffern sind auch möglich. Wenn es nicht &D0 ist geben Sie

AT&D0

ein, gefolgt von wieder

AT&V

Alles okay? Speichern Sie das Ganze im Modem mit

AT&W0

Sie können nun erst einmal zum Testen eine Mailbox anwählen. Wenn Sie noch nicht mit Tonwahl wählen können nehmen Sie Pulswahl, also

ATDP 0203502013 (oder 14, je nach Box!).

Mit Tonwahl nehmen Sie

ATDT 0203502013 (oder 14).

Sie können die Zahlen NICHT editieren wenn Sie sich vertippt haben. Drücken Sie ESC und starten Sie noch mal.

Was passiert nun? Normalerweise sollten Sie nach der Wahl, falls die Mailbox antwortet, verschiedene Pieptöne hören, gefolgt von einem "CONNECT xxxxx" wobei xxxxx die Verbindungsgeschwindigkeit ist und noch von weiteren Zeichen gefolgt werden kann. In diesem Fall ist die Verbindung hergestellt und Sie können gleich weiter unten weiterlesen.

Erhalten Sie jedoch Meldungen wie "NO DIALTONE" gibt es zwei Möglichkeiten:

Befindet sich Ihr Modem an einer Nebenstellenanlage (ISDN wird ja immer interessanter) so kann es sein, da Ihr Modem das Freizeichen der Anlage nicht als solches erkennt. Hier müssen Sie die Anleitung des Modems zu Rate ziehen (bei neueren

Modems ist es X1 - steht aber meistens auf X3). Geben Sie also ein

ATX1
AT&WO

zum Speichern und probieren Sie es noch einmal. Vergessen Sie aber nicht VOR die Telefonnummer auch noch die Ziffer zur Amtsholung zu setzen.

Haben Sie immer noch kein Freizeichen oder haben Sie keine Nebenstellenanlage schauen Sie nach ob Ihr Modem auch wirklich richtig an die Telefonleitung angeschlossen ist.

Gehen wir davon aus daß die Verbindung zustande gekommen ist kommt nach einigen Sekunden "press ESC for BBS" zu drücken. Drücken Sie ESC und Sie gelangen in die Box. Folgen Sie einfach den Anweisungen auf dem Bildschirm - es ist nicht schwer. Sie werden zuerst immer nach dem Namen gefragt - vertippen Sie sich hier "kennt" die Box Sie natürlich nicht. Auch beim Passwort sollte man sich nicht vertippen, aber auch hier hat man mehrere Chancen. Achten Sie nur darauf, daß die Daten, die Sie beim ersten Mal in die Box eingeben auch in Ordnung sind.

In der nächsten Folge erkläre ich wie man QTPI wesentlich besser ausreizt und die Anwahl automatisiert, zudem gibt es auch mehr Tips für die Box. Viel Spaß und macht die Telekom nicht ZU reich - am besten zwischen 2 und 5 Uhr probieren!



Eine Reise nach Boston

von Albin Hessler

Dieses Mal wurde das jährliche Nordamerikanische QL-Treffen von der NESQLUG (New England Sinclair QL User Group), die tatsächlich eine QUANTA Untergruppe ist, am 18. Mai in Bedford ca. 20 Kilometer von Boston ausgerichtet. Ich kam schon am Donnerstag abend in Boston an. Ich hatte mich ziemlich spät entschieden hinzugehen, und deshalb nur noch am Donnerstag einen Flug von Stuttgart über Brüssel nach Boston bekommen. Ich wohne nur ein paar Kilometer vom Stuttgarter Flughafen, so war es kein Problem den Flug auf dieser Seite des Ozeans zu erwischen, doch wie sollte ich in Boston an einem regnerischen Donnerstag abend angekommen zum Ramada Inn in Bedford kommen, nachdem ich gehört hatte, daß öffentliche Verkehrsnetze da drüben nicht besonders gut ausgebaut sein sollen. Zum Glück war mein Nebenmann im Flugzeug sehr nett und unterhaltsam (er ist bei Digital beschäftigt, so daß man sich denken kann worüber wir die meiste Zeit

gesprochen haben). Er bestätigte mein Vorurteil bezüglich der öffentlichen Verkehrsmittel in den USA und half mir auszuknobeln, daß es ein Sammeltaxi nach Bedford gab. Nach der Einreiseprozedur (der Einwanderungsbeamte behandelte mich ausgesprochen zuvorkommend im Vergleich zu dem was ich sonst teilweise beobachtet hatte) mußte ich etwa eine dreiviertel Stunde warten bis ich endlich von dem Sammeltaxi aufgenommen wurde. Der Fahrer nannte mir einen Fahrpreis von \$34, aber ich war froh endlich im Trockenen zu sitzen. Ein normales Taxi hätte sicherlich noch einiges mehr gekostet. Da alle Straßen in und um Boston total zu waren versuchte der Fahrer alle möglichen Tricks durch die Hinterhöfe Bostons, aber es half nicht viel. Nach einer Fahrt von anderthalb Stunden war ich schließlich im Hotel in Bedford.

Am nächsten Morgen traf ich beim Frühstück zwei berühmte QL-Spezialisten aus England. Wie immer waren sie mit dem Fahrrad unterwegs, so auch vom Flughafen in Boston nach Bedford. Sie erzählten, daß sie fünf Stunden bei strömendem Regen naß bis auf die Haut unterwegs gewesen seien. Dabei mußten sie sich den Weg mit den Resten einer sich in Auflösung befindlichen Karte suchen. Trotzdem hatten Stuart und Tony ihre gute Laune nicht verloren und wollten am gleichen Tag nochmal mit dem Fahrrad nach Boston fahren, insbesondere da ihre Kenntnisse über die öffentlichen Verkehrsmittel sich in etwa mit meinen deckten. Sie hatten in einem Einkaufszentrum in der Nähe Fahrräder gesehen und schlugen vor, ich solle versuchen ein Rad zu leihen und mitzukommen. Die Räder waren nur für Jugendliche, so daß der Plan schnell wieder erledigt war. Wir kratzten all unseren Mut zusammen und erkundigten uns an der Hotelrezeption, ob es irgendwie eine Chance gäbe mit einem Bus oder dergleichen nach Boston zu kommen. Wir waren auf schallendes Gelächter vorbereitet und deshalb einigermaßen erstaunt, daß über die Straße etwa jede halbe Stunde ein Bus halten sollte, der zur Endstation des T-Train, so etwas wie eine U-Bahn, fahren sollte. Tatsächlich war dort ein winziges Schild mit einem T in einem Kreis angebracht, kein Fahrplan oder sonst irgend etwas das auf eine Bushaltestelle hindeutet. Der Fahrer verlangte einen Dollar, lächerlich im Vergleich dazu was eine ähnliche Strecke in Deutschland kosten würde. Der T-Train kostete weitere 85 cent und brachte uns zur South Station mitten in Boston. Einer von uns war schon hungrig, also einigten wir uns, in ein Chinesisches Restaurant in der naheliegenden China-Town von Boston zu gehen. Danach hatte ich Lust auf etwas Sightseeing. Da das einzige wovon ich gehört hatte das Tea Party Ship war, schlug ich vor dorthin zu gehen. Ich weiß nicht ob es die beste Idee war, die beiden Engländer direkt zum Tea Party Ship zu schleppen (wer nicht

versteh was ich meine, sollte sich um die amerikanische Geschichte bemühen). Sie hatten nichts dagegen, deshalb kann ich hoffen, daß sie nicht allzusehr gelitten haben. Auf jeden Fall hatten wir einen sehr unterhaltsamen Nachmittag. Nachdem Stuart's Wunsch nach einem billigen Modem für seinen PC nach einer zusätzlichen Fahrt mit der Green Line des T-Train in Erfüllung gegangen war, hat Bedford drei neugeborene Spezialisten für öffentliche Verkehrsmittel in Boston zurückkehren sehen.

Am selben Abend war vom NESQLUG ein erstes Treffen geplant. Neben den Organisatoren waren inzwischen Besucher aus den ganzen USA und aus Europa eingetroffen. Besonders hat mich erstaunt, daß so viele in Begleitung Ihrer Frau angereist waren. Al hatte das Sammeln im Hotel Foyer und gemeinsames Ansteuern eines Restaurants in Bedford organisiert. Einige bestellten die lokale Spezialität Twin Lobster (2 Hummer) zu einem lächerlichen Preis [billig!], andere wie ich zogen gebratenen Fisch vor. Während des Abends sorgten QL Anekdoten und andere Geschichten für eine interessante und unterhaltsame Atmosphäre. Bei der Rückkehr vom Abendessen waren weitere Besucher angekommen, wobei ein bestens bekannter Händler aus Deutschland, mit dem ich vereinbart hatte das Zimmer zu teilen, ungeduldig auf mich wartete, da die Empfangsdame des Hotels ihm den Zimmerschlüssel verweigert hatte. Das Problem war schnell gelöst und eine heiße Dusche ließ ihn den Ärger mit dem verspäteten Flug und einer Erkältung schnell vergessen. Er schloß sich dann der Runde von QL-Spezialisten an, die sich in der Hotelbar versammelt hatte. Dort wurde die aktuelle QL Situation und speziell die Frage einer QL Zeitschrift heftig diskutiert. Jochen stellte die ersten druckfrischen Exemplare von QL Today vor, welches er in Rekordzeit fertiggestellt hat.

Am nächsten Morgen fand die offizielle QL-Show in einem Nebenraum des Hotels statt:

- Jochen Merz (Jochen Merz Software) zeigte seine Softwarepalette und war wie immer mit Demonstrationen und Updates voll beschäftigt.

- Tony Firshman (TF Services) demonstrierte und erläuterte seinen SuperHermes Ersatz-IPC für den QL.

- Stuart Honeyball (Miracle Systems) gab Erläuterungen zu zukünftigen Hardwareentwicklungen und zur neuen QL Zeitschrift QL Today.

- Frank Davis (FWD Computing), der amerikanische QL-Händler, offerierte seine gesamte QL Soft- und Hardwarepalette.

- Der QL-Emulator für den Macintosh wurde auf Al Boehm's PowerBook demonstriert.

- Herb Schaarf demonstrierte seine Eigenentwicklung, den QL im Pappkarton.

- Tim Swenson gab uns Erläuterungen zum Internet im Allgemeinen und zum QL im Internet im Besonderen.

- Ich selbst hatte die Gelegenheit Cueshell unter QPC auf einem PC-Notebook zu demonstrieren.

- Viele andere stellten ihre Soft- und Hardware Entwicklungen oder waren einfach da (Robin Barker, Dietrich Buder, Bill Cable, John Gregory, Jim Hunkis, Francois Lanciault, Mel Laverne, Gary Norton, Ian Pizer, Don Waterman,... alle deren Namen ich vergessen habe und die dazu beigetragen haben diesen Tag zu einem erfolgreichen QL-Tag zu machen mögen mir verzeihen, insbesondere das Ehepaar das mich am Vorabend im Wagen mit zum Essen genommen hat.

Der Tag verging rasch und ich denke alle Besucher waren zufrieden, die neuesten Informationen über die Geschehnisse in der QL Szene mitbekommen zu haben. Am Abend trafen sich alle zu einem gemeinsamen Dinner im Hotel mit sehr gutem Essen (dabei mußte ich mein Vorurteil gegenüber der amerikanischen Küche aufgeben). Der unterhaltsame Abend mit Small Talk, Diskussionen und einer Fragestunde klang mit einem Sing Out aus, das Dorothy, Mary und Al arrangiert hatten.

Für Sonntag hatten Dorothy und Al die verbliebene QL-Gemeinde zu sich nach Hause eingeladen. Das Haus ist bestens mit Computern ausgestattet, mehreren QLs, einem PC und einem Macintosh PowerBook. Dies war die Gelegenheit Fragen zum QL zu stellen oder spezielle Probleme durch die anwesenden Spezialisten lösen zu lassen. Dorothy offerierte Drinks, Sandwiches und Apple-pie zum Lunch. Ich darf ihr auf diesem Wege meinen besonderen Dank aussprechen und mich für die Unordnung entschuldigen in der wir ihr Haus hinterlassen haben. Am Nachmittag war für manche die Zeit der Heimreise gekommen, einige hatten eine ziemliche lange Autofahrt vor sich, andere mußten den Logan Airport per Fahrrad erreichen. Ich war noch scharf auf einen Computer Laden, da ich etwas spezielles für mein PowerBook kaufen wollte. Gary war so nett mich hinzufahren. Vielen Dank Gary. Al und Dorothy Boehm, Bill und Mary Cable sowie Gary Norton mit seinem Sohn Eric haben ein sehr erfolgreiches QL-Treffen organisiert. Hoffentlich habe ich keinen der Organisatoren ausgelassen, meine Anerkennung gilt ihnen allen.

Bis zu meinem Rückflug nach Brüssel am Montagabend hatte ich den ganzen Tag Zeit um Boston zu Fuß zu erkunden.

Da Bilder nicht übersetzt werden brauchen bitte ich hierzu in den Englischen Hauptteil von QL Today zu schauen [Editor].



QPC, der QL Emulator für den PC

Albin Hessler

Der QPC Emulator wird in Bälde verfügbar sein. Die Software ist fertig und befindet sich im Teststadium. So weit ich es sehen kann, funktioniert alles perfekt. Die Auslieferung der ersten Version wird gegen Ende Juli erwartet. QPC läuft auf einem 486 oder Pentium System unter DOS. Es läuft definitiv nicht unter Windows 3.xx oder Windows 95. Ebenfalls gibt es keine Chance es in einer DOS-Box unter OS2 zum Laufen zu kriegen, da OS2 dort nur einen 386 emuliert. Hier scheint die beste Lösung zu sein, den Boot Manager und eine Primäre Partition mit einem Standard DOS einzusetzen. Ich habe eine Möglichkeit gefunden den Emulator auf einem System bei dem nur Windows 95 installiert ist zu starten, allerdings ist meine Lösung nicht sonderlich elegant. QPC wird mit einer speziellen SMSQ/E Version geliefert, wobei lediglich die Treiber für die Hardwarezugriffe speziell sind, das Betriebssystem als solches ist unverändert. QPC-SMSQ/E kann für Speichergrößen von 1MB bis 16MB konfiguriert werden. Die möglichen Bildschirmauflösungen sind die gleichen wie bei der QXL (QL, EGA, VGA und SVGA). Die aktuell im System installierte Grafikkarte wird von QPC automatisch erkannt. Die Bildschirmauflösung ist konfigurierbar und kann auch während SMSQ läuft mit dem Befehl `DISP_SIZE` verstellt werden. QPC wird mit einem DOS Config Programm ausgeliefert werden, so daß die Konfiguration nicht so kompliziert wie bei der QXL sein wird, wo zuerst ein funktionierender QL notwendig ist um das Config Programm zu starten, anschließend das konfigurierte Betriebssystem auf eine PC-Diskette geschrieben werden muß um schließlich von dort auf die PC-Festplatte kopiert zu werden. Die Maus wird, so wie sie auf der PC-Seite mit dem zugehörigen Treiber installiert wurde, automatisch von QPC erkannt. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie in COM1, COM2 oder als PS2-Maus installiert ist. Ich habe den Eindruck, daß die Maus mit QPC wesentlich besser arbeitet als bei der QXL-Karte. QL-Disketten können mit QPC direkt formatiert werden. QPC-SMSQ/E benutzt dieselben QXL.WIN Dateien wie die QXL-Karte für das WIN Gerät, wobei WIN1_ bis WIN8_ den QXL.WIN Dateien zugeordnet sind, die auf den PC-Laufwerken C: bis J: gefunden werden. Dies müssen nicht unbedingt physikalische Laufwerke sein, da alle logischen Zuordnungen ebenfalls akzeptiert werden. So kann ein Laufwerk

einem Netzwerk Volume (MAP) oder einem lokalen Verzeichnis (SUBST) zugeordnet sein. Das PAR Gerät ist an LPT1 angeschlossen, SER1 und SER2 sind mit COM1/COM2 verbunden, je nachdem was bei der Konfiguration festgelegt wurde. Es gibt einige SBasic Befehle um Audio CDs laufen zu lassen. Mit einer speziellen Tastenkombination kann aus QPC eine DOS Kommandozeile aufgerufen werden, so daß grundlegende DOS Verwaltungsaufgaben erledigt werden können ohne die Emulation zu beenden. Mit EXIT kommt man wieder dort zu QPC-SMSQ/E zurück, wo man es verlassen hat. QPC wird sicherlich die Universal-lösung werden, um QDOS-SMSQ auf einem Standard PC auszuführen. Es kann für jedermann der Zugang zu einem PC hat interessant sein. Alle früheren QL Besitzer haben jetzt die Gelegenheit, ohne Hardwareprobleme Zugang zu ihrer alten QL-Software zu erhalten. Der Preis für den Emulator zusammen mit SMSQ/E wird bei ca. DM 200 liegen, ein sehr mäßiger Preis im Vergleich zu anderer PC-Software. Für ca. DM 40 mehr ist eine spezielle Version mit integriertem Cueshell geplant. Damit steht eine heutigem Standard entsprechende Betriebssystemumgebung zur Verfügung, die alle wunderbaren Möglichkeiten von SMSQ sowie einfachen Dateizugang bietet. ■

Der Sinclair QL User Club e.V. - es geht weiter!

H.-Peter Recktenwald, Berlin, 2.Vorsitzender

Liebe Mitglieder,

der Club in seiner "überregionalen" Gestalt lag geraume Zeit brach, allein schon, weil die Verbindung durch den QUASAR verloren war, und es nicht mehr gelang, dem 1.Vorsitzenden Äußerungen irgendwelcher Art oder die dem Vereinszweck entsprechenden Zahlungen zu entlocken.

Mein Aufgabe als 2.Vorsitzender konnte ich einzig - und nur in wenigen Fällen erfolgreich - in Gestalt guten Zuredens wahrnehmen, da mir der zu weiterführenden Aktionen erforderliche Kassenzugriff verwehrt blieb. Letzteres weniger ein Problem für mich, als für Regionalleiter ohne privilegierten Kontakt zu Andreas Rudolf. Jener nimmt seine Eigenschaft als 1.Vorsitzender, Kassenwart und Kontrolleur seiner selbst vornehmlich in Form schweigenden Stillhaltens wahr und entzieht sich bis zum heutigen Tage jeder Überprüfung seiner Tätigkeit.

Um einen Ausweg zu finden, hatte ich mit vierwöchiger Frist zum 15.6. die diesjährige Dele-

giertenversammlung einberufen, wo sich zunächst leider kaum ein anderes Bild ergab. Vier der Delegierten meldeten sich. Alle anderen einschließlich des 1.Vors. hielten nicht einmal eine Absage für nötig. Die Ansichten über Gute Sitten oder Stil mögen unterschiedlich sein, und man mag das nach Belieben werten, unabhängig davon wird aber jemand, der einer Gemeinschaft die Mitarbeit verweigert, Ansprüche ihr gegenüber nicht vertreten können. Vielleicht treten die Mitglieder und Leiter der Regionen, deren Delegierte ihre Aufgabe einzig durch Inanspruchnahme der (bisherigen, s.u.) Beitragsfreiheit ausüben, ihren "Interessenvertretern" einmal kräftig auf die Füße.

Es ist selbst der fleißigsten Vereinsleitung beim besten Willen nur möglich, Interessen zu vertreten, wenn diese auch artikuliert werden.

Im folgenden ein Überblick über das Geschehen der Del.-Versammlung vom 15.6. Die endgültige und dann auch in den entsprechenden Passagen rechtsverbindliche Fassung des Sitzungsprotokolls wird nach Abstimmung mit den betr. Delegierten durch diese selbst bekanntgegeben werden.

Es sei der Hinweis vorangestellt, daß jegliche Mitarbeit an dieser Versammlung von den Betroffenen zunächst aus eigener Kraft finanziert wurde, insbes. also den angereisten Delegierten Respekt und Dank für ihren Einsatz gebührt. Gleiches gilt für Jochen Merz, der diese Benachrichtigung unentgeltlich durchführt.

1. Protokollführer, Anwesenheit, Stimmberechtigung, Beschlußfähigkeit

Protokollführer: Wilfried Krummrey, Berlin

Anwesend und stimmberechtigt:

Rolf Schneider, Del CH
Carlos Brennecke, Del West 1
Thomas Rösner, Del West2
Thomas Menschel, Del Bln

ohne Stimmrecht: H.-P. Recktenwald, 2.Vors.

Einfache Beschlußfähigkeit durch mindestens ein Drittel der Delegierten ist gegeben.

2. Tätigkeitsberichte von Vorstand, Kassenprüfer, Quasar, Verwaltungen der Mitgliederdaten und der Programmbibliotheken

Bericht des 1. Vorsitzenden war trotz intensiver Bemühungen nicht zu erhalten, lag also nicht vor. Bericht des 2. Vorsitzenden mußte sich mangels Vollmachten auf die Feststellung der Zahlungs- und damit weitgehenden Handlungsunfähigkeit beschränken.

Bericht des Kassenprüfers lag nicht vor, da mangels Beschlusses der vorigen Versammlungen kein Kassenprüfer installiert war.

Bericht der QUASAR-Redaktion lag nicht vor.

F.-G.Dibowski hat das jüngste Mitgliederverzeichnis vorgelegt, seine Arbeit mußte sich im wesentlichen darauf beschränken, da auch ihm gegenüber der 1.Vorsitzende, wenn überhaupt, zwar Zusagen gemacht hat, aber jedwede Aktion oder gar Mitarbeit missen ließ.

H.Schu hat detaillierte Angaben zur Club-Bibliothek vorgelegt, aus denen die geldlichen Verpflichtungen hervorgehen. Überschlägig stehen an den Club bereits geleistete, den Anspruchsberechtigten aber bislang (seit 1992) vorenthaltene Ersatz- und Honorar-Forderungen von ca. 2700 DM damit zu verrechnenden Ansprüchen des Clubs von ca 500 DM gegenüber. Die genauen Zahlen bedürfen noch der Prüfung und werden mit nächster Gelegenheit öffentlich gemacht.

3. Kassenbericht durch den 1.Vorsitzenden

lag trotz intensiver Bemühungen, diesen zu erhalten, nicht vor.

Andreas Rudolf wird hierdurch letztmalig um Stellungnahme gebeten und mit Frist bis zum 15. Juli 1996 zur Offenlegung der Clubabrechnung aufgefordert. Widrigenfalls kann sein Schweigen nur als Vertuschungsversuch der Veruntreuung von Mitgliedsbeiträgen in Höhe von wenigstens 24000 DM zu werten sein, und er zwingt mich (2.V.) dadurch, um Schaden vom Verein abzuwenden, aber auch von mir selbst, notfalls mit Hilfe strafrechtlicher Mittel dagegen vorzugehen.

4. Entlastung von Vorstand und Kassenprüfer

Beiden Vorsitzenden wurde einstimmig die Entlastung verweigert. Kassenprüfer s.o.

5. Suspendierung des 1.Vorsitzenden, Entzug sämtlicher Vollmachten.

Antrag einstimmig angenommen, darüberhinaus wurde einstimmig beschlossen, den Sitz des Clubs nach Berlin zu verlegen. Begründung: Das bisherige (Nicht-)Handeln des 1.V. machte diesen Beschluß zur Herstellung der Arbeitsfähigkeit aller übrigen Clubinstanzen erforderlich. Die Verlegung verfolgt einzig den Zweck, die unmittelbar bevorstehenden Rechtsgeschäfte leichter erledigen zu können. Für alle weiteren Aktionen ist es unerheblich, ob die Post einen Tag z.B. von Köln nach Leverkusen braucht, oder einen Tag von Köln nach Berlin. Ich (2.V.) bitte also sehr darum, bei Beurteilung dieser Entscheidung "patriotische" Gedanken hintanzustellen.

6. Suspendierung der QUASAR-Redaktion, Entzug aller Vollmachten.

Mit drei Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen.

Der QUASAR ist mit sofortiger Wirkung suspendiert, nach Klärung und Abwicklung aller Verpflichtungen zwischen Club und Redaktion

wird er aufgelöst. Als Folge davon haben sich die Mitglieder dessen suspendierter Readaktion ab sofort jeglicher Verwendung seines Namens im Zusammenhang mit dem Club, oder für den Fall, daß dabei Rückschlüsse auf den Club möglich sind, zu enthalten. Verwendung der Namen "QUASAR" und "SQLUC" ist ihnen in Übereinstimmung mit der Urheberschutzrecht ab sofort untersagt.

7. Wahl eines Funktionsträgers für den 1. Vorsitz.

Ohne Beschluß. Satzungsgemäß fällt damit dem 2.Vorsitzen die Funktion des 1.V. automatisch zu. Der 1. Vorsitzende wird hierdurch aufgefordert, unverzüglich, spätestens bis zum 15.7.1996, alle zur Geschäftsführung bestehenden Vollmachten an den 2. Vorsitzenden zu übertragen.

8. Wahl eines Kassenwarts

Ohne Beschluß. Es wird dringend um Meldungen kompetenter und interessierter Mitglieder gebeten, die diese Funktion wahrnehmen wollen. Dies ist besonders um des gerade in dieser Hinsicht so oft mißbrauchten Vertrauens der zahlenden Mitglieder willen außerordentlich wichtig. Anmerkung des 2.V.: Da nun die gesamte Clubleitung und deren Kontrolle weitgehend in meine Hände gefallen sind, bitte ich dringend darum, die vakanten Stellen so schnell wie möglich neu zu besetzen. Ich habe nicht die geringste Neigung, den Club auf einsamer Höhe allein zu verwalten, und mir liegt daran, daß besonders die Geldangelegenheiten durchschaubar und unabhängig kontrolliert bleiben.

9. (Notfalls) Kommissarische Kassenverwaltung

Zur Prüfung aller seit 1991 noch nicht mit Folge der Entlastung offengelegten Geldvorgänge hat sich R.Schneider bereiterklärt. Außerdem übernimmt er die Kontrolle der laufenden Geschäfte solange, bis ein ordentlicher Kassenwart installiert wurde. Der 1.V. wird hierdurch aufgefordert, alle diesbezüglichen Unterlagen unverzüglich, spätestens bis zum 15.7.1996, an R.Schneider zu übergeben.

10. Bildung aller Clubgremien, Aufgabenbeschreibung dazu, Formierung einer Gruppe, die eine dem QUASAR entsprechende Publikation betreut.

Ohne Beschluß. QUASAR-Ersatz s. "Verschiedenes"

11. Antrag auf Entzug der Beitragsfreiheit für Funktionsträger des Clubs, wenn diese ihre Aufgaben nicht wahrnehmen.

Die grundsätzliche Beitragsfreiheit wurde einstimmig und mit Wirkung per 1.1.1996 ganz aufgehoben. Wird dieser Regelung innerhalb sechs Wochen nach Veröffentlichung widersprochen, so gilt sie ab 1.1.1997. Ergänzend wurde einstimmig

beschlossen, daß die Beitragsfreiheit auf Antrag jedem Mitglied gewährt werden kann. Maßgebend hierfür die eigene Erklärung der Bedürftigkeit (bewußt auf reiner Vertrauensbasis!) und die im Club verfügbaren finanziellen Mittel. Im Streitfall, die finanzielle Leistungsfähigkeit des Clubs vorausgesetzt, gilt (ggf. schriftlich einzuholender) Delegiertenbeschluß.

Begründung u.a. dadurch, daß aktive Funktionsträger ohnehin einen Anspruch auf Erstattung ihrer Kosten haben, und daß es sinnvoller ist, junge oder aus welchen Gründen auch immer zahlungsunfähige verdiente Mitglieder zu fördern, als Pauschalbeträge an offenkundig desinteressierte Mitläufer auszuschütten.

12. Beschluß zu einer Notausgabe des QUASAR mit der Information über den aktuellen Stand der Dinge.

Ohne Beschluß, auf J.Merz vertrauend - und in Gestalt dieser Nachricht.

13. Behandlung alter Ansprüche von Softwareautoren und regionalen Funktionsträgern.

Mangels vorgelegter Unterlagen über das tatsächlich vorhandene Clubvermögen konnte kein Beschluß zur konkreten Kostenerstattung gefaßt werden. Sofern der 1.V. seine Mitarbeit weiter verweigert sind leider auch hierzu rechtliche Schritte erforderlich.

Einstimmig wurde eine Prioritätenfolge verabshiedet, in welcher die Anspruchsberechtigten bedient werden sollen:

1. Zahlung der bereits vereinnahmten(!) Honorare an Softwareautoren, die (noch) Mitglieder im SQLUC sind.

2. Erstattung der von den Regionalleitern verauslagten "harten" Kosten für Raummiete u.dgl.

3. Erstattung sonstigen zur Geschäftsführung dienenden Aufwandes (Telephon, Porto etc.)

4. Reisekosten der Delegierten zum Treffen vom 15.6.1996

5. Alle anderen gerechtfertigten Aufwendungen.

14. Antrag, den Begünstigten bei Clubauflösung zu ändern

Vorläufig zurückgezogen, weil aktuell hinfällig.

15. Verschiedenes

Der 2.V. gab einen Überblick über die Situation des Clubs, den vollständig zu wiederholen ihm hier zunächst erspart sei, und machte einige Vorschläge für die Zukunft, welche allen Mitgliedern zu unterbreiten beschlossen wurde.

Delegierte und Clubleitung stellen zur - und bitten um - Diskussion:

Der Mitgliedschaftsbeitrag beträgt ab 1.1.1997

DM 80,- p.a. für Mitglieder in der BRD, DM 90,- p.a. für Mitglieder im Europäischen Ausland.

Mit DM 63,- bzw. 73,- darin enthalten ist der regelmäßige Bezug des zweimonatlich erscheinenden Magazins "QL-Today" (Jochen Merz gewährt Clubmitgliedern hier 10% Rabatt) einschließlich seines deutschsprachigen Teils. Das Magazin ersetzt damit den QUASAR und ergänzt ihn um einen Teil reiner Clubnachrichten.

Die verbleibenden DM 10,- dienen zur Deckung rechtlich notwendiger Ausgaben (z.B. Haftpflichtversicherung, alte Verbindlichkeiten), der Deckung der durch eine Club-Beilage in "QL-Today" verursachten Kosten und der Mitgliederförderung ganz allgemein, z.B. zum Ausgleich für die Abonnementkosten "QL-Today" bei gewährter Beitragsfreiheit.

Verbleibende Beträge werden zum Jahresende durch Förderung eines Clubtreffens der dieses veranstaltenden Region übergeben, die ihrerseits über deren Verwendung dem Kassenprüfer Rechenschaft legt. Die Clubkasse schließt jedes Jahr mit Null ab.

Der Vorstand legt über alle Geldvorgänge binnen sechswöchiger Frist wenigstens dem Kassenprüfer gegenüber Rechenschaft. Das Ergebnis wird den Mitgliedern im zweiten Heft "QL-Today" nach Ende des Abrechnungszeitraumes bekanntgegeben.

Fehlt ein Kassenprüfer, tritt an dessen Stelle der 1. resp. 2. Vorsitzende, oder in Fällen, wo ein Vorsitzender selbst zu überprüfen ist, die Del.-Versammlung. Notfalls hat bei Verstreichen einer sechsmonatigen Frist nach Ende des Abrechnungszeitraums jedes Mitglied Anspruch auf Rechenschaftslegung.

Mitgliederverwaltung: Bisher und für den Fall, daß der Club in geordneter Form weitergeführt wird, auch in Zukunft, führt F.-G.Dibowski die Mitgliederdaten. Doch auch dazu ist die Mitarbeit der Mitglieder erforderlich - man bemerke die vielen "mit"s, das kann doch kein Zufall sein(!?) - die ja nur beim Wohnortwechsel oder bei der Beitragszahlung zu Aktionen nötig, also sicher keinem Mitglied unzumutbare Lasten auferlegt. Nach aktuellem Kenntnisstand hat der SQLUC ca 400 Mitglieder, von denen 50 beitragsfrei waren.

Clubbibliothek: H.Schu führt diese weiter. Er ist allein zuständig für deren gesamte Abwicklung einschließlich aller finanziellen Aktionen. Er kann in eigener Regie einzelne Aufgaben an andere Mitglieder übertragen. Er ist laufend rechenschaftspflichtig allein dem Kassenprüfer und jährlich zum Ende des Abrechnungszeitraumes mit sechswöchiger Frist gegenüber Vorstand und Mitgliederversammlung. Diese Modalitäten basieren nicht

zuletzt auf dem großen Vertrauen, das H.Schu allseits genießt. Sie übertragen sich darum nicht automatisch auf einen möglichen Nachfolger.

Regionaleinteilung: Die Regionen sind nur noch zum Teil aktiv. Inaktive Regionen sollen darum zur Straffung der Cluborganisation aufgelöst werden. Der 2.V. schlägt folgende neue Einteilung vor:

WEST 1, WEST 2, NORD, SÜD, OST, SCHWEIZ, ÖSTERREICH

Angehörige der hier nicht genannten Gruppen oder Mitglieder, die eine Änderung der Zugehörigkeit wünschen, ordnen sich einer der verbliebenen Regionen nach eigener Wahl zu. Die bisherige innere Organisation soll hierdurch nicht angefochten werden. Es geht einzig um die Repräsentationsstruktur mit der Maßgabe, die z.B. bei Del-Treffen entstehenden Kosten gering zu halten. ■

In letzter Minute...

Gerade habe ich einen Brief von Phil Jones, dem Editor von Quanta, die Erlaubnis erhalten, den sehr interessanten Artikel über SuperHermes (erschien im vor-vorletzten Quanta) von Jonathan Hudson zu übersetzen und in der deutschen Ausgabe von QL Today zu veröffentlichen. Findet sich ein Freiwilliger?

QTYP wurde bei meinem letzten Frankreich-Besuch überarbeitet. Die Disketten-Version ist nun V2.17, wobei QTYP selber V2.05 ist, QTYP_DED nun V2.06 (kann auch größer als ein QL-Screen aufgezogen werden wenn man entsprechende Hardware hat) und QTYP_FILE ist V2.04 (es werden nun alle text87 Dokumente überprüft, auch _T91!). Update kostet wie üblich DM 16,- und ist bei Jochen Merz Software gegen Einsendung der Original-Diskette zu erhalten.

So, dies war die erste Ausgabe von QL Today Deutsch. Die nächste kann dicker werden, dies hängt allein von der Anzahl der Zuschriften und Ihrer Hilfe ab. Nun, einen Tag bevor das Heft zum Druck geht, habe ich leider immer noch nichts von den fehlenden Qasar-Artikeln gehört. Wer mehr weiß gibt mir bitte Bescheid.

Jochen Merz

